

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 18 (1892)
Heft: 24

Artikel: Saisonszene
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-430569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Abgebrochen.

Im Bundeshaue hört' ich sprechen,
Den Antrag stellen: „abzubrechen!“
Da fing das Blut mir an zu kochen:
O Himmel! was wird abgebrochen?

Die Panzerthürm' auf Gotthards Rücken?
Sich vor Italien zu bücken;
Der Käfigthurm der alten Berner?
Die Jurabahn? und was noch ferner?

Die rostig alten Brückenbogen?
Die Hütten wilder Demagogen?
Und um zu dämpfen Bürgerhize,
Noch vor Neujahr die Sänftspitze?

Als ich Erklärung laut begehrte,
Und mich ein kluger Mann belehrte:
„Die Sitzung“ werde abgebrochen,
Bin ich vergnügt ins Bett gekrochen.

Ueber das Ziel hinaus.

(Eine Zukunftsgeschichte.)

Nachdem im Juni 1892 der Schweizerische Frauenverband eine Haus-
haltungs- und Dienstbotenschule gegründet hatte, kamen alle Frauen und
brachten ihre dummen oder unfähigen Dienstmädchen in die neue Schule zur
Ausbildung.

Das war aber auch recht lohnend. Es ist geradezu unglaublich, was
die Mädchen da nicht Alles lernten. Die Hausfrauen, welche sich von Zeit
zu Zeit nach ihren Schülern erkundigten, sahen wahre Mustere Exemplare
von Dienstboten entstehen und konnten kaum den Augenblick erwarten, da
man ihnen die so vollkommenen Geschöpfe wieder zurückgeben würde.

Als aber der Tag der Entlassung gekommen war und die Damen die
Schule stürmten, traten ihnen die Lehrerinnen mit gerungenen Händen ent-
gegen und riefen klagend aus: „Sie sind alle fort!“

„Wohin?“ fragte man erstaunt.

„Gestern erschien eine Deputation von Männern, um die Leistungen
unserer Schülerinnen in Augenschein zu nehmen, und sie waren von diesen
Leistungen so entzückt, daß die ledigen Männer auf der Stelle sämtliche
Schülerinnen mitnahmen, um sie zu heirathen, während andere für ihre
Söhne die Wahl trafen.“

Man wird sich die Enttäuschung der Damen vorstellen können.

„Aber wir sind jetzt ganz ohne Hülfe,“ rief eine verzweifelt, „viel-
leicht sind die Fräulein Lehrerinnen so gut, uns auf einige Zeit beizustehen —“
„Wir bebauern,“ lautete die Antwort, „wir haben uns auch verlobt,
unsere Zukünftigen werden uns sogleich holen kommen.“

Stanislaus an Ladislaus.



Lieber Bruder!

Hochs Waapen von Graupinthen auch schon sehen? Warst' ich
willberst ägskblizieren!

Erstanz ist rächz der heutige Jörg und schtich mit einer Langen
dem Tragen in then Ranken; zweitanz steht in der Mitthe ther Capricornis
auff, wie wenner pütischen wött; trittanz hot sing ain wilder Kärlibursch in
der ainen Hand ain Zähllein und in der andtern ainen Zahnnenschamm.
Das bedeutet Strait und Gutschen und dazü gären einander mitten Kolben
laufen; drumm haizenzi auch Pompalauser, sindt hingägen sonstert ain hib-
schek, gesundek und brates Folt. Nur schade, daßi jekert, wosi mitten
Dschbreichern nicht meer hoienlippeln kennen, einandter selber peim Kripf
nähmen. Wenn nur di Reffermierdten flech gegenheidig abstittelten, währk
schon rächd und wenzis grad miechen wie jene zweu Lewen, wo einandter
piß auff di zweu Schwänzlein ferzehrten.

Aber bei then Kaddoligen gehz ins gut Tuch. Seit ainiger Zeit
hopen sich die sonst so läpen und frohmmen Mibramonthanen in zweu
feindtsichte Laßger, castra, castrorum, wie Caesar in bellum gallicum sagd,

geschaltan. Die Einen, wo di kathölscheren sein wollen, ferphollgen aus
lauterlötiger Schalufigkeit in heimlenen tuggmäuserlichen „Sprecher“
ferlamnigen ganz im Hinderhuot, derrière schappoh, die zweu beischen
und tichtigischen Rehmisch-Katholliken, then Placidum und then Dedualem.
Man wott beide im Ferstegten undergraben, daßi nicht nach Bärn kommen.
Aber sie baszten ehnter dörthin, alß die überkommen Gisteler und Stiteler,
wo for purer Klugheit nicht einmaßl sagen dirsen, wie sie sich bollitisch
benamhsen söllen. Thiele Kohnentikler, die auff then Behenischigen zemmen-
druppeln, wüssen scheins nicht, daßi durch Berschblitterung den ferflixten
protestantibus das Gesti in di Hand gäben. Habenzi ächt son den Gall-
riern nix lehren können, wo di Pieperahlen von den ferchmächten Themo-
kraten und Mibramontanen brächtig super loeffelum palbiert worden sind?
Habenzi die fabulam Aesopi som leone und den 3 oibus nicht geläsen?
Waß wurde unzer quader Kappenzeiner-Collega Theodosius sälig sagen,
wenner aine söttige discordiam inter conservativos geed? Ehr wurde den
Tuggmäusern aus dem Grabbe herauf zuruofen: Grad rächt hotmen eich
ledsthin eine wurdige Schtätte in Thur eingeweucht, geth hin9 ins —
Narrenhauf,

womit ich ferpleide,
thein tibi semper 3er

Stanispediculus.

Ladislaus an Stanislaus.

Lieber Bruder!

Verstigt habe mießen lachen ab dem Städern, wo im Bundesbalai
obenaben gassen ischt. Nid öppen, weil er den Kopf eines Buntesfatters
nid getroffen, harentgegen weil der Weibel in seiner Täubi das corpus deli-
cati, d. h. diesen heissen Gegenstand überß Knie genommen hat, super genu
wie meine Seienbeth die Bängel in der Kuch.

Dieses Intermezzo hat nun zu einem neuen „Städtkrieg“ gefiehr;
man wirt nämlich in einer Extrafigung entscheiden, öbmen diese Städern,
Händschen, Ziegarenröhrli u., die immer herabenfallen, confixiren und as
Nazionalmausoleum abliefern wölle, otter ob man pißhärigem Modus
das Zeug den Weibeln überlassen sölle, damitfi auch ferner öppis zu beizen
und zu brächen hebib. 's Gscheidt wär, es würd en Aufhasser angestellt,
wo bi söltigen Vorfällen riefen würd: „Obacht, ihr Herren, 's dunt wieder
en Städern!“ wie es schon bei den alten Reemern gbeissen hat: Caveant
consules.

Ich will das Dub-likum ob dieier scheinbaren Nachlässigkeit nid tadeln,
sintemalen dies ein wirksames Mittel ist, die ehrwitigen Herren den Armen
des Moorfeut zu entziehen und namentlich die schon längst abhanden-
gekommene Fühlung mit dem Folt auf sichere Art zu vermitteln. Das
Mittel ist zwar es bigeli scharf, aber wenn bei mir öppis wirt, so isches
nid öppen Zunderwasser, harentgegen ein frischer Rachenpußer otter noch eher
en Bändliker otter Näitenpacher, womit ich verbleide

bein tibi semper 3er

Ladisipoux.

Mit eigenen Waffen.

Akademieantwörter Bala: „Ich begreife nicht, daß ihr mich
immer durchfallen laßt.“

Akademiker: „Ja, das ist die neue realistisch-naturalistische Mode,
etwas schroff zu sein.“

Auch wahr.

Prof. der Nazionalökonomie: „Austern, Hummer, Gänselebern
u. s. w. sind keine eigentlichen Nahrungsmittel; wie könnte man sie eher
bezeichnen?“

Stud. Gelschtfmeier: „Entbehrungsmittel.“

Saloufzene.

Töchterchen: „Nana, warum nennt man eigentlich die großen
Dichter Klassiker?“

Mutter: „Ach, die haben nur so für eine gewisse Klasse geschrieben,
nicht für uns.“

Musikalisch sind wir Alle so wie so;
Erst sind wir in dalei jubilo
hängt der Himmel voller Geigen;
Doch es folgt bedeutungsvolles Schweigen,
Denn es gingen die Moneten
flöten!

Kellner mit künstlicher Hand, sie salzen geschickt die Serviette;
Dichter mit deutlichem Verstand, sie drillen sich welsche Sonette.